

Predigt
zum Hochfest Allerheiligen
IN St. Anton, 01.11.2016

1 Joh 3,1-3 – Mt 5,1-12a

Das herbstliche Osterfest

- * Frohe Ostern, liebe Schwestern und Brüder!
Keine Sorge, ich habe nicht aus Versehen die falsche Predigt dabei.
Ganz bewusst und mit Absicht wünsche ich Ihnen heute frohe Ostern, denn Allerheiligen wird auch als das „herbstliche Osterfest“ bezeichnet. Ich finde, dieser Titel passt gut zum heutigen Feiertag.
- * Das Osterfest im Frühling steht im Zeichen der Auferstehung Jesu. Da schauen wir voll Dankbarkeit auf Jesus, der als Gottes Sohn unser menschliches Leben geteilt hat und darin Höhen und Tiefen erlebt hat wie wir. Wir erinnern uns daran, dass Jesus gestorben ist, wie jeder andere Mensch auch früher oder später sterben muss – hoffentlich nicht auf so grausame Weise wie Jesus. Und vor allem freuen wir uns an Ostern darüber, dass Jesus nicht tot geblieben ist, sondern nach seinem Tod neu zu leben begonnen hat, also auferstanden ist. Dieses neue Leben hat bei Jesus seine Fortsetzung

gefunden in einer durch und durch guten und schönen Welt, die wir den „Himmel“ nennen.

Dieser Sieg über den Tod ist nicht nur ein historisches Ereignis, das vor fast zweitausend Jahren den Jesus betroffen hat. Ostern beinhaltet für uns auch das Versprechen Jesu, dass er jedem Menschen guten Willens Anteil an seiner Auferstehung gibt. Das heißt, Jesus sorgt dafür, dass die Menschen, die sich während ihres irdischen Lebens ehrlich um das Gute bemüht haben, nicht tot bleiben, wenn sie gestorben sind, sondern dass sie ein neues Leben erhalten. Dieses neue Leben führen die Verstorbenen in derselben Welt wie Jesus, nämlich im Himmel – und weil der Himmel der Ort vollkommenen Glücks und ungetrübter Freude ist, genießen die Verstorbenen ihr neues Leben.

- * Diese Wahrheit unseres Glaubens feiern wir eben beim „herbstlichen Osterfest“, am heutigen Allerheiligen-Tag. Bei aller Trauer darüber, dass unsere lieben Verstorbenen unserem irdischen Blickfeld entzogen sind, dürfen wir dankbar sein, weil sie auferstanden sind. Ihr Leben ist mit ihrem Tod nicht ans Ende gelangt, sondern zur Vollendung – das bedeutet: Nach dem Tod haben unsere lieben Verstorbenen vom auferstandenen Jesus ein neues Leben erhalten, das einfach perfekt ist. Denn dieses neue Leben ist nicht mehr zeitlich begrenzt, sondern bleibt ewig. Sorgen und Ärger, Krankheit und Schmerzen, Enttäuschungen und Trauer existieren nicht mehr

in diesem neuen Leben. Stattdessen bietet es alles, was Freude macht, was glücklich sein lässt, was gut tut, in unendlich reicher Fülle.

Dieses neue Leben haben unsere lieben Verstorbenen gewonnen, als sie ihr irdisches Leben verloren haben – und es war ein guter Tausch. Denn alles Negative, das das irdische Leben immer wieder durchkreuzt, gibt es für sie nicht mehr, und alles Positive, das sie auf Erden erleben durften, war für sie nur ein kleiner Vorgeschmack dessen, was ihnen jetzt im Himmel zur Verfügung steht an unbeschreiblichem und unvorstellbarem Glück.

- * Allerheiligen als das „herbstliche Osterfest“ erinnert uns Jahr für Jahr daran, dass Jesus das Versprechen von seinem Osterfest wahr gemacht hat für unsere lieben Verstorbenen. Er hat sie auferstehen lassen, so wie er auferstanden ist. Damit hat er sie belohnt für all das Gute, das sie zeit ihres irdischen Lebens bewirkt haben. Und so leben unsere lieben Verstorbenen mit Jesus im Himmel, wo es ihnen rundum und vollkommen gut geht.
- * Damit auch wir diese Vollendung im Himmel sicher erreichen, hat Jesus uns im Evangelium ein paar Wegweiser aufgestellt, die unser irdisches Leben in die richtige Richtung lenken wollen:
 - ⇒ Arm sein vor Gott: Das bedeutet nicht, auf jeglichen Besitz zu verzichten, sondern ihn in Gottes Sinn zu verwenden, zum Beispiel

denen davon abgeben, die zu wenig zum Leben haben.

⇒ Trauern: Damit ist hier das Mitleid gemeint mit denen, die traurig sind oder einsam oder enttäuscht.

⇒ Keine Gewalt anwenden, Verfolgung aushalten und Frieden stiften: Erlittenes Unrecht nicht mit neuem Unrecht rächen, auf Bosheit mit Friedfertigkeit antworten, versöhnen statt vergelten.

⇒ Nach Gerechtigkeit hungern und dürsten: Den Mund aufmachen, wo Unrecht geschieht, Zivilcourage zeigen, sich stark machen für Menschenwürde, und zwar jedem Menschen gegenüber.

⇒ Barmherzig sein: Das Gute im anderen Menschen sehen und geduldig sein mit seinen Schwächen.

⇒ Ein reines Herz haben: Das eigene Verhalten immer wieder selbstkritisch hinterfragen und gegebenenfalls korrigieren.

- * Wenn wir diesen Wegweisern folgen, dürfen wir sicher sein, dass Jesus auch zu uns einmal sagen wird: Ihr habt eure Lebenszeit auf der Erde genutzt, um Gutes zu bewirken. Schon in eurem irdischen Leben habt ihr dafür so manches Gute zurückbekommen. Und jetzt, nach eurem Tod, erhaltet ihr dafür das Gute in Perfektion: Eure Auferstehung, die euch in ein neues Leben führt. In diesem neuen Leben seht ihr eure lieben Verstorbenen wieder, und zusammen mit ihnen dürft ihr alle Freuden des Himmels genießen – eine ganze Ewigkeit lang.
Herzlichen Glückwunsch – selig seid ihr!